



HAUPTVERBAND DER DEUTSCHEN HOLZINDUSTRIE

# PRESSEMITTEILUNG

## Bilanz zum ersten Halbjahr

## **Umsatz in der Holzindustrie im ersten Halbjahr auf 23,3 Milliarden Euro gestiegen**

**Bad Honnef, 26. August 2022. Der Umsatz in der deutschen Holzindustrie ist von Januar bis Juni 2022 im Vergleich zum ersten Halbjahr 2021 um 19,7 Prozent auf 23,3 Milliarden Euro gestiegen. Das geht aus einer Analyse des Hauptverbandes der Deutschen Holzindustrie (HDH) auf Basis von Daten des Statistischen Bundesamtes hervor. „Die Holzindustrie in Deutschland sichert in einem von großer wirtschaftlicher und politischer Unsicherheit geprägten Umfeld die Versorgung mit hochwertigen Produkten für Unternehmen und Endverbraucher“, erklärt HDH-Hauptgeschäftsführer Dr. Denny Ohnesorge.**

Je nach Ausrichtung hatten es die Teilbranchen der Holzindustrie im bisherigen Jahresverlauf mit erheblichen Steigerungen von Beschaffungskosten zu tun. Das Umsatzwachstum fiel dabei recht unterschiedlich aus. In der Holzverpackungsindustrie stieg der Umsatz von Januar bis Juni dieses Jahres im Vergleich zum ersten Halbjahr 2021 mit einem Plus von rund 56 Prozent am stärksten, gefolgt von der Sägeindustrie mit einem Zuwachs von 33 Prozent und der Holzwerkstoffindustrie mit 25 Prozent. Die Umsätze im baunahen Bereich der Holzindustrie (+15,5 Prozent) und in der Möbelindustrie (+13,4 Prozent) bewegten sich zwar ebenfalls über dem Vorjahresniveau, die Steigerungsraten fielen hier jedoch deutlich geringer aus. „Das Umsatzwachstum im baunahen Bereich der Holzindustrie wurde durch die eingeschränkte Materialverfügbarkeit, den zwischenzeitlichen Stopp der KfW-Förderung und die seit Jahresanfang massiv gestiegenen Finanzierungskosten gebremst“, erläutert Ohnesorge. Für die überwiegend mittelständisch strukturierte Möbelindustrie sei die Weitergabe der deutlich gestiegenen Preise für Rohstoffe und Vorprodukte angesichts der hohen Konzentration auf der Handelsseite nur begrenzt möglich gewesen.

„Seien es Küchenmöbel oder Musikinstrumente, Dachlatten oder Dielenboden: Holzprodukte prägen unser Leben in vielfältiger Weise bei der Arbeit und in der Freizeit, unterwegs und zuhause. Die Teilbranchen des

HDH bilden diese Vielfalt ab. Höhere Energiepreise und gestiegene Kosten für Zulieferprodukte machen der Holzindustrie allerdings zu schaffen“, erklärt Ohnesorge.

### **Forderung an die Politik: Nicht noch mehr Hürden aufbauen**

Mit weiteren Herausforderungen ist für die Holzindustrie aufgrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes im weiteren Jahresverlauf zu rechnen. „Mit der ausstehenden Holzbau- und Ressourcenstrategie bietet sich für die Bundesregierung die Chance, den richtigen Weg für nachhaltiges Wachstum in der Baubranche und weiteren Sektoren einzuschlagen, so durch die Berücksichtigung grauer Energie aus fossilen Rohstoffen in konventionellen Bauprodukten“, betont Ohnesorge.

Konkret geht es dem HDH darum, dass der Einsatz klimafreundlicher Materialien nicht weiter behindert wird, weder beim Bauen noch bei der Bereitstellung des Rohstoffes Holz. „Was wir aber derzeit in Kreisen der Ampel-Koalition sehen, sind Pläne, die nachhaltige Nutzung von Holz aus deutschen Wäldern weiter einzuschränken. Das ist gefährlich, weil es dazu führen würde, dass Firmen abwandern und Deutschland als rohstoffarmes Land noch importabhängiger wird“, warnt der HDH-Hauptgeschäftsführer vor dem Hintergrund einer Studie des Thünen-Instituts, welche die Effekte weiterer Nutzungsbeschränkungen im deutschen Wald modellieren.

### **Pressekontakt:**

Alexander Knebel

Pressesprecher

Hauptverband der Deutschen Holzindustrie und Kunststoffe verarbeitenden Industrie e.V.

Dorotheenstraße 35, 10117 Berlin

Tel.: +49 151 2500 6883

E-Mail: [alexander.knebel@holzindustrie.de](mailto:alexander.knebel@holzindustrie.de)

Web: [www.holzindustrie.de](http://www.holzindustrie.de)

Der Hauptverband der Deutschen Holzindustrie (HDH) vertritt die wirtschaftlichen, politischen und technischen Interessen der Holzindustrie mit rund 200.000 Beschäftigten und einem Gesamtumsatz von ca. 42,2 Mrd. Euro. Dabei erstreckt sich das Spektrum über die gesamte Wertschöpfungskette entlang des Werkstoffes Holz: von der Sägeindustrie, der industriellen Holzbe- und -verarbeitung über die Möbelindustrie bis hin zum Bauen mit Holz sowie der Holzpackmittelindustrie. Alle vertretenen Interessen vereint der Einsatz für den natürlichen und vielfältigen Werkstoff Holz.